

**ANSBACH (an)** – Nur alle zwei Jahre trifft sich der Kunstverein Ansbach zu seiner Mitgliederversammlung. So konnte die 2008 gewählte Vorsitzende Renate Herrmann jetzt erstmals eine Bilanz ihrer neuen Tätigkeit als Vereinsvorsitzende geben. Diese fiel in mehrfacher Hinsicht positiv aus.

Nach ihrem Ausscheiden aus der Kommunalpolitik im Frühjahr 2008 hatte die Altbürgermeisterin von Flachslanden den Vereinsvorsitz übernommen und sich gleich an die Arbeit gemacht, berichtete sie jetzt. Unter anderem wurde Mitte des Jahres 2008 die Geschäftsstelle im Herrieder Turm an den Frankenbund untervermietet. Damit seien zahlreiche Ausgaben gesenkt worden, bestätigte auch Schatzmeister Robert Wagner in der Versammlung.

Auch sonst habe sich die Kooperation mit dem Frankenbund als „sehr gut“ herausgestellt, sagte Herrmann. Dessen Vorsitzender Alexander Biernoth ist zugleich der Stellvertreter von Herrmann. Regelmäßig sei die Geschäftsstelle nun donnerstags be-

*In Hauptversammlung des Ansbacher Kunstvereins zog Vorsitzende Herrmann erstmals Bilanz*

## Kooperation mit Frankenbund bewährt sich

**Neue Veranstaltungsreihen wurden gut angenommen – Geschäftsstelle spart Geld**

setzt. Im „grünen Salon“ des Turms sei unter anderem das „Zöller-Archiv“ des Frankenbundes untergebracht worden.

Mittlerweile seien zwei gemeinsame Weihnachtsfeiern in dem markanten Ansbacher Gebäude abgehalten worden, die gut angenommen wurden, wie es hieß. Weitere Kooperationen des Vereins habe es unter anderem mit der Katholischen Erwachsenenbildung Ansbach, der Staatlichen Bibliothek, dem Kulturverein Speckdrumm, dem Amt für Kultur und Touristik der Stadt und dem Kunstverein Brücke '92 gegeben.

Auch für die Hauptversammlung hatte es eine Neuerung gegeben: sie fand erstmals in der Orangerie statt. Früher tagte der Verein im Angletsaal, jetzt könne man bei den Treffen aber

auch mal gemütlich einen Schluck Kaffee und ein Stückchen Kuchen genießen, so Herrmann. Mehrere neue Veranstaltungsreihen wurden in ihrer gut zweijährigen Amtszeit ins Leben gerufen; diese erfreuten sich allesamt einer guten Nachfrage, berichtete die Vorsitzende.

Manches Nichtmitglied nahm beispielsweise an den Ausflugsfahrten mit kulturellem Hintergrund teil, der eine oder andere trat dem Verein dann auch bei. Neu waren seit 2008 die Veranstaltungsreihen „Das aktuelle Kunstwerk“, die „KunstKulturKaffee-Fahrten“ sowie die Vortragsreihe „KunstGeschichte im Turm“. Einmal wurde auch eine „BrauchtumBier-Brotzeit-Fahrt“ angeboten. Zahlreiche Projekte seien in Kooperation mit dem Markgrafenmuseum, dessen

Förderverein der Kunstvereins ist, veranstaltet worden.

Hier galt das Lob der Vorsitzenden vor allem dem Museumsleiter Werner Bürger, der auch Führungen durch Sonderausstellungen im Museum organisiert hatte. Auch konnte der Verein – unterstützt von Spendern und aus Mitteln einer Erbschaft – vier Gemälde von Georg Friedrich Bischoff erwerben und dem Museum als Dauerleihgabe übergeben. Der Verein selbst habe dazu 2000 Euro beigesteuert, so Herrmann.

Schatzmeister Wagner vermeldete einen Stand von aktuell 168 Mitgliedern. Der Kassenstand habe sich in den vergangenen zwei Jahren von 1233 Euro auf derzeit 3864 Euro erhöht, berichtete er weiter. Dies sei zum großen Teil auf die Ersparnisse

beim Unterhalt der Geschäftsstelle und die gut angenommenen Fahrten zurückzuführen, zog er Bilanz.

Nachdem der 2008 gewählte Schriftführer Dr. Jörg Pisselhof zum Jahresbeginn aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt erklärt hatte, musste in der Versammlung ein Nachfolger bestimmt werden. Er wurde in der Person von Friedrich Weinberger gefunden, der aus terminlichen Gründen aber nicht an der Versammlung teilnehmen konnte und so in Abwesenheit gekürt wurde. Ebenso wurden Christine Allmayer und Brigitte Rabel nachträglich in den Beirat des Vereins gewählt.

Ein besonderes Lob erhielt der Verein von Bürgermeister Thomas Deffner. Er bezeichnete den Kunstverein als „Glücksfall für Ansbach“. Ohne dessen Aktivitäten wäre das kulturelle Leben in der Rezatstadt „deutlich ärmer“, so Deffner. Zuvor hatte der Programmreferent des Vereins, Dieter Amon, die Vorsitzende mit fast den selben Worten als „Glücksfall für den Verein“ bezeichnet. Dem schloss sich der stellvertretende Vorsitzende Biernoth in seinem Schlusswort an.